

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 49

Artikel: Ball
Autor: Heinrich, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

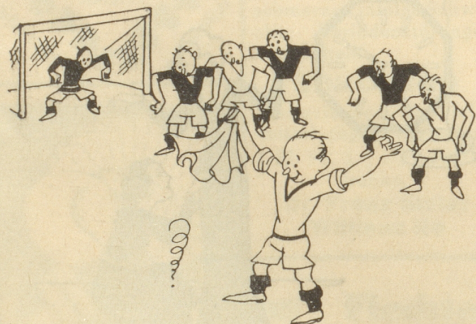
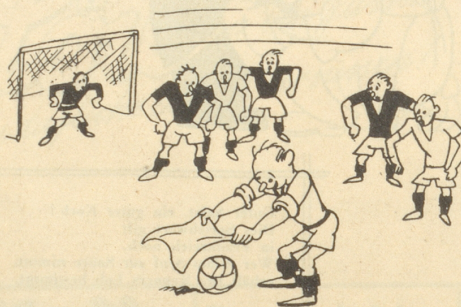
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

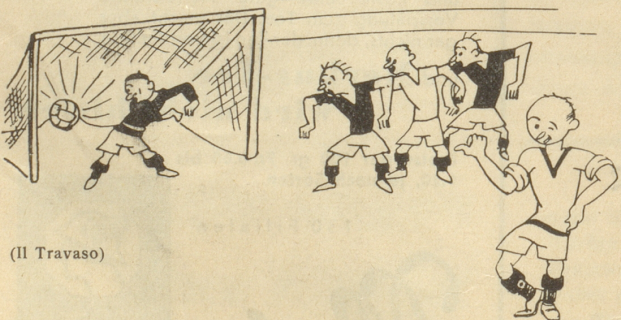
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der
Zauber-
Künstler
spielt
Fussball



(Il Travaso)



BALL

Ich wollte nicht und bin doch wieder mal
in diesem Jahr auf einen Ball gegangen.
Da sass ich nun im viel zu hellen Saal,
wo Prominente schlechte Schlager sangen.

Da musste ich enorm viel Rücken sehn
von Damen, die mich gar nicht intressierten.
Und ihre Kleider liessen Lücken sehn,
die sie aus Bosheit auch noch parfümierten.

Doch diesmal trage ich gedruckt und rein
die Krisenlösung fertig in der Tasche.
(Man nennt das Blatt vulgär Garderobeschein.)
Dann fahre ich nach Haus, wo ich allein
dies niederschreibe und mich dann kalt wasche.

Paul Heinrich

Geschichtchen mit Moral

Ein Auto hält vor dem Eingang eines park-
ähnlichen Gartens. Ein Herr in Knickebocker,
dicken Waden und Wadenstrümpfen entstieg
ihm, begab sich in den Garten und unterhielt
sich dort mit dem lustwandelnden Hausherrn. Auf
der Strasse rollte langsam ein Fuhrwerk daher.
Auf dem Wagen thronte Kohlsack an Kohlen-
sack. Der Fuhrmann sollte ausgerechnet dort
die Kohlen abladen, wo das Auto stand. Er
knallte mit der Peitsche; fluchte und schimpfte
auf das Auto und dessen Besitzer. Volk sam-
melte sich an, viele halfen mit an dem Ge-
schimpfe. Da erreichte das Stimmengewirr die
Ohren des Automobilisten. Er näherte sich der
Gruppe und erfuhr den Grund der Aufregung.
«Fuhrmannsmanieren, Proletariergeist», sagte er
zu dem ihm zur Strasse begleitenden Freund.

Da trafen sich seine Blicke mit denen des
Fuhrmanns, und beide schauten dann einen
Augenblick verlegen zur Erde. Der Automobi-
list dachte an die Kohlen, die er dem andern
schon seit Jahresfrist schuldete, nickte dann
grüssend und stellte sein Auto auf die Seite.
Der Fuhrmann aber langte höflich nach seinem
Hut; denn er dachte, dass man es bei diesen
schlechten Zeiten auch mit dem unzähligsten
Kunden nicht verderben darf.

Nina

Stoß- Seufzer

Ich möchte meinen Horizont erweitern,
Möcht' mich befreien vom Alltäglichen, dem steten.
Ich möchte Grosses tun auf Himmelsleitern
(Vielleicht entdecke ich ein paar Planeten!)

Ach! Alle Pläne, die ich schmiede, scheitern —
Es fehlen mir die nötigen Moneten!

F. H. G.